

Präventionsketten Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder!

Programm zur Förderung kommunaler Strukturen für ein gelingendes Aufwachsen in gemeinsamer Verantwortung

Wie wachsen Kinder in Niedersachsen auf?

In niedersächsischen Kommunen wachsen die meisten Kinder im Wohlergehen auf. Allerdings ist der Anteil der armen Kinder und Jugendlichen nach wie vor sehr hoch: Mehr als jedes siebte Kind zwischen 0 und 15 Jahren (14,4%) lebten im Mai 2019¹ in einer Familie, die Leistungen nach dem SGB II bezieht. Dies beeinträchtigt ihre Chancen auf Bildung, soziokulturelle Teilhabe und Gesundheit und hat weitreichende Folgen, sowohl für ihre aktuelle Lebenssituation als auch für ihre zukünftige gesellschaftliche Teilhabe.

Was sind Präventionsketten und wo setzen sie an?

Präventionsketten führen als integrierte kommunale Strategie zur Gesundheitsförderung und Prävention die kommunalen Aktivitäten für Heranwachsende und ihre Familien zusammen – und zwar über die verschiedenen Altersgruppen und Lebensphasen hinweg. Sie umfassen Akteure, Angebote und Maßnahmen sowie fachspezifische Netzwerke, sind auf Strukturbildung in Kommunen ausgerichtet und als intersektoraler und interprofessioneller Ansatz zu verstehen.



Bedarf und Bedürfnisse von Kindern und Familien stehen im Vordergrund. Der Bestand an Angeboten öffentlicher und freier Träger wird systematisch, d.h. über den Verlauf von Kindheit und Jugend analysiert, und zwar unter Berücksichtigung der Übergänge zwischen den Lebensphasen sowie den einzelnen Institutionen und sozialen Diensten. Eventuell bestehende Lücken werden geschlossen. Dies erfordert ein koordiniertes, ressortübergreifendes Handeln aller relevanten Akteure sowie die Beteiligung von Kindern und Familien.



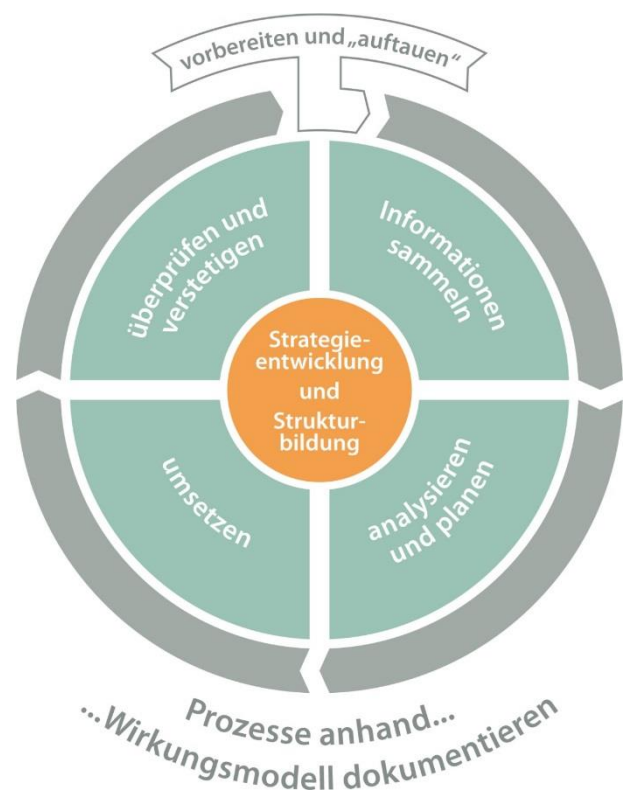
¹ Quote der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF-Quote), Bundesagentur für Arbeit, Datenstand Mai 2019

Warum sollten Kommunen sich für den Auf- und Ausbau von Präventionsketten einsetzen?

Kommunen tragen im Rahmen ihrer Daseinsvorsorge eine besondere Verantwortung für ein chancenreiches Aufwachsen. Präventionsketten sollen dies als kommunales Instrument zur Armutsprävention und Gesundheitsförderung unterstützen. Im Zentrum stehen die umfassende Förderung und Unterstützung *aller* Kinder, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft. Ziel ist, mittel- bis langfristige Strukturen zur Prävention und Gesundheitsförderung zu etablieren, zugunsten eines nachhaltigen, strategischen Handelns auf kommunaler Ebene.

Wie unterstützt das niedersächsische Programm teilnehmende Kommunen?

Der Auf- und Ausbau einer Präventionskette ist ein langfristiger Prozess der Strategieentwicklung und Strukturbildung, kostet personelle Ressourcen, Zeit und Geduld. Teilnehmende Kommunen werden daher für mindestens drei Jahre gefördert – sowohl monetär als auch konzeptionell: Neben einer Anteilsfinanzierung der Personalkosten für eine kommunale Koordinationsstelle unterstützt die Landeskoordinierungsstelle² durch Fach- und Prozessberatung sowie Fortbildungen. Ein zentraler Aspekt ist der Fachaustausch unter den teilnehmenden Kommunen. Gewonnene Erkenntnisse werden in der Reihe „Praxis Präventionskette“ aufbereitet und auf der Programmwebsite veröffentlicht: www.praeventionsketten-nds.de. Bis Dezember 2022 werden sich voraussichtlich 20 niedersächsische Kommunen mit 25 Vorhaben am Programm beteiligt und individuelle kommunale Strategien entwickelt haben.



Präventionsketten Niedersachsen – Unterstützung der Landeskoordinierungsstelle

FINANZIELLE FÖRDERUNG – in Höhe von max. 40.000 € über einen Zeitraum von drei Jahren

PROZESSUALE BEGLEITUNG & BERATUNG – durch fachliche Expertise und Moderation

FORTBILDUNGEN – fachlich und methodisch für Fachkräfte und Entscheider*innen

WIRKUNGSORIENTIERTES MONITORING – Entwicklung spezifischer Ziel- und Wirkungsmodelle

PROZESSEVALUATION – Zusammenführung der kommunalen Ergebnisse auf Landesebene

VERNETZUNG & FACHAUSTAUSCH – durch Netzwerktreffen und Fachkonferenzen

² Das Programm ist angesiedelt bei der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. Finanziell wird es von der auridis Stiftung gefördert. Schirmherrin ist Dr. Carola Reimann, niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.